

Thema

Eichkamp wehrt sich gegen Möbelimperium

Es soll ja in Eichkamp Leute geben, die es noch nie betreten haben: das Areal des stillgelegten Güterbahnhofs Grunewald. Doch wer es kennt, weiß es zu schätzen: eine grüne Insel jenseits von Avus und Bahn, nur erreichbar über holpriges Pflaster durch das Nadelöhr der Cordesstraße, ehemaliges Rangier- und Werkstätengelände, von der Natur weitgehend zurückerobert, kleine Eisenbahnerwohnhäuser mit bunten Gärten, die der Denkmalschutz und die Liebe ihrer Bewohner bisher vor dem Verfall bewahrt haben, eine Hundeschule, ein Übungsplatz für Golfer und – Stille!

Das 141.000 qm große Grundstück gehört seit gut einem Jahr Kurt Krieger. Ihm gehören in Berlin auch die drei großen Höffner-Möbelhäuser, außerdem Möbel Kraft und die Discounter Sconto SB – mit 47 Filialen besitzt er nach Ikea das zweitgrößte Möbelimperium in Deutschland. Nun will Krieger Berlin mit zwei weiteren gigantischen Möbelmärkten beglücken: in Pankow und in Grunewald. Weil innerstädtische Gewerbeflächen rar und teuer sind, hat er dafür vorsorglich brachliegendes Bahngelände gekauft. Bei uns will er darauf ein riesiges Höffner-Möbelhaus mit 80.000 qm und einen Sconto-SB-Discount mit 15.000 qm Geschossfläche bauen, Parkplätze für 820 Autos und eine Golfanlage mit Driving Range. Mit Brachialgewalt will er das Gelände für den Autoverkehr erschließen: Geplant ist eine neue Autobahnabfahrt von Süden und der Ausbau der Cordesstraße mit großer Kurve im Wäldchen an der Waldschulallee.

Die Folgen für Eichkamp und die übrigen umliegenden Wohngebiete wären fatal: Zu erwarten wären mehrere Tausend zusätzliche Autofahrten über die neuen Zubringer und durch unsere Siedlungen. Schon heute überschreitet der Verkehr zu Messezeiten die Grenzen des Erträglichen. Ein weiterer Zuwachs im Bereich Messedamm/Jaffé-/Eichkampstraße würde regelmäßig zum Verkehrskollaps führen.

Die grüne Insel zwischen Avus und Bahn würde mitsamt ihrem denkmalgeschützten Ensemble von Wohnhäusern und Werkstätten plattgemacht und zubetoniert für einen großflächigen Möbel- und Zubehörmarkt, der hier völlig überflüssig und sogar schädlich wäre. Denn es dürfte in der Stadt bereits genug davon geben, sodass ein Mehr auf Kosten des Einzelhandels in der Umgebung ginge. Geschäftsaufgaben und Leerstände wären die Folge.

Zudem ist eine Banalisierung des Mahnmals Grunewald (Gleis 17) zu befürchten, da der dort offenzuhaltende Blick ins freie Gleisfeld durch die massigen Baukörper beeinträchtigt wäre. Empfindlich gestört und entwertet würde aus städtebaulicher Sicht auch die prominente Stadteingangssituation am Funkturm.

Noch ist nichts entschieden. Noch gibt es nur Pläne. Laut Senatsauskunft ist eine für das Vorhaben notwendige Änderung des Flächennutzungsplans vorerst nicht vorgesehen, das Gelände also vorläufig nicht für Kriegers Zwecke nutzbar. Aber die Politik ist veränderlich, und Kurt Krieger schafft bereits Fakten: Schon heute sind Häuser entmietet, Pachtverträge gekündigt und Bäume gefällt. Deshalb sollten wir uns aus Eichkamp rechtzeitig zu Wort melden und eine öffentliche Diskussion anstoßen.

Cornelia Biermann-Gräbner

(infoeichkamp, Ausgabe 1/Mai 2011, Hrsg.: Siedlerverein Eichkamp.e.V.)